





Dorenzathe.

Roman von Ariart von Jada, aus dem Holländischen überetzt von Leo Tepe van Hemselede.

(15. Fortsetzung.)

Gott du willst den Brief lesen in meinem Gebetbuch? Ah, Papa meint es so nicht; er begreift wenig von unseren Gefühlen, er ist erdlich, aber er hat weiter nichts mit der Sache zu schaffen.

Doch du antwortest mir nicht; was es des Trüffeljägers wegen? Ziabella schüttelte den Kopf und mußte lachen.

„Nun, weshalb denn? Warst du meiner so überdrüssig?“ Sie verbarg ihr Antlitz an seiner Schulter und schlieferte:

„Ach, um es dir zu ermöglichen, glücklich zu werden mit Valentine.“

„Geh' doch! Du bist doch ein so zartes Mädchen! Und er ist ein so zartes Mädchen! Und er ist ein so zartes Mädchen!“

„Alfred, rief sie mit reizender Enttäuschung, du bist noch nicht von deinem Traumbild getrennt. Du verdienst es nicht, aber nicht noch einmal sag ich es dir, denn es würde dich noch folger machen.“

„Ich werde das auch nicht leicht vergessen.“ verrieterte Frau Biering, ich habe in meinem Leben schon viel empfangen, den du zufällig geleitet, den ich vernichten werde, denn er ist eines Grafen unwürdig, doch er hat eine Antwort erhalten, die ihn lehren wird, von seinem Schwiegereltern in einem anderen Tone zu reden.“

„In der Nacht fernte das Zieher bei Alfred wieder, aber gegen Morgen fühlte er sich besser, und da er nun so wohl in trüben als auch in frohen Tagen seine Gefühle nicht leicht verlor, ließ er Venus kommen, um mit ihm über die Mittel zur Heilung der Folgen des Grubenunglücks zu beraten.“

„Wie ist Ihre Herr Gemahl jetzt gefahren so sehr verändert?“ sagte der Internist, der Ziabella, die ihn mit glücklichem Lächeln empfing.

„Das ist die freundliche Fee, die das Wunder bewirkt hat,“ entgegnete Alfred.

„Und denken Sie sich nur, er hat mich erig gefahren Abend redt erkannt.“ fügte Ziabella hinzu.

„Unbegreiflich! Ich fand meinen Freund am gefrigen Tage wohl still und traurig, nicht so gewedt wie heute, aber er hatte doch keinen Bestand, wie mir schien.“

„Seinen Verstand, aber nicht sein Herz.“ scherzte Alfred.

Am Mittag wollte er schon die Besuchen besuchen, aber seine Frau sträubte sich dagegen, und er begnügte sich mit einem Spaziergang im Garten.

Sie hatten sich so viel zu erzählen, so viel miteinander zu besprechen, daß die Zeit für sie unbemerkt dahinflug.

Auf der Bank vor dem Pavillon, unter der schon grünen Linde stand, waren sie im Gespräch so vertieft, daß die Ankunft eines Fremden, der sich ihnen leise näherte, von ihnen gar nicht bemerkt worden war.

„Herr de Mirecourt!“ rief Ziabella plötzlich aus.

„Störe ich? Ich mir leid! — Wie es Ihnen geht, Herr Brons, brauche ich kaum zu fragen. Sowie ich heute habe ich noch nie bei Ihnen gesehen.“

„Das Leben beginnt auch erst jetzt sich in seiner Schönheit mir zu zeigen.“

„Wir beginnen unsere Plünderungen, nachdem wir drei Jahre verheiratet sind.“ fügte Ziabella hinzu.

Der Baron legte die Hand auf ihre überarbeitete Griffe von Madame Ducombel, die Paris verlassen hatte und das junge Paar in La Combeliere erwartete.

„Wir werden gehen, sobald hier die Sachen wieder in Ordnung sein werden,“ meinte Alfred freudig erregt.

Der Baron bestand jedoch darauf, daß er dies Preis überlassen möge. Nach einem Ständlein empfahl der Baron sich wieder und erwiderte sie freundlich, ihn bald in Beaujeu zu besuchen.

Als er fort war, sagte Ziabella fröhlich: „Der Baron weiß sich gut zu halten, er zeigt nichts von seiner Enttäuschung.“

„Enttäuschung?“

„D, bist du unbesonnen; was hat er dich diesen Winter doch gefragt?“

„Alles!“

„Danteils so maulerisch sich abhob. Sie allein war verschwunden.“

„Mit bewegtem Gemüth ließ Ziabella ihre Augen durch den Raum schweifen; Alfred nahm ihr den Mantel ab und mit thranenfeuchten Augen sah sie zu ihm auf.“

„Willkommen in unserem Hause.“

„Lieber Alfred!“ sagte sie glücklich. Er drückte sie voll Liebe an sein Herz und küßte sie zu.

„Danke wir Gott, Ziabella! Er hat alles zum besten gelenkt, die Fehler und Arthümer unserer Eltern, unsere Thorheit und Sturheit; was jetzt übrig bleibt ist nichts als unsere Liebe und unser Glück.“

„Er wußte nicht, daß Sie kommen würden.“ begann Frau Biering verlegen, denn ich habe diesen Morgen einen Brief von ihm erhalten, worin er mich erwiderte, seine Zimmer in Beaujeu zu halten, da er morgen Abend wieder zu kommen gedachte.“

„Welche Zimmer hat das, Tante?“ fragte Ziabella, die von Papa?

„Ich glaube wohl, daß es die nördlichen sind, Frau.“

„Nun, dann werde ich ihnen das morgen; Alfred wird ihn dann wohl selbst von der Bahn abholen.“

„Natürlich, es wird eine Lieberbräutigam für ihn sein, das Schloß bewohnt zu haben. Ich verzeihe mir, wie ungemächlich es hier vor zwei Jahren war.“

„Ich werde das auch nicht leicht vergessen.“ verrieterte Frau Biering, ich habe in meinem Leben schon viel empfangen, den du zufällig geleitet, den ich vernichten werde, denn er ist eines Grafen unwürdig, doch er hat eine Antwort erhalten, die ihn lehren wird, von seinem Schwiegereltern in einem anderen Tone zu reden.“

„In der Nacht fernte das Zieher bei Alfred wieder, aber gegen Morgen fühlte er sich besser, und da er nun so wohl in trüben als auch in frohen Tagen seine Gefühle nicht leicht verlor, ließ er Venus kommen, um mit ihm über die Mittel zur Heilung der Folgen des Grubenunglücks zu beraten.“

„Wie ist Ihre Herr Gemahl jetzt gefahren so sehr verändert?“ sagte der Internist, der Ziabella, die ihn mit glücklichem Lächeln empfing.

„Das ist die freundliche Fee, die das Wunder bewirkt hat,“ entgegnete Alfred.

„Und denken Sie sich nur, er hat mich erig gefahren Abend redt erkannt.“ fügte Ziabella hinzu.

„Unbegreiflich! Ich fand meinen Freund am gefrigen Tage wohl still und traurig, nicht so gewedt wie heute, aber er hatte doch keinen Bestand, wie mir schien.“

„Seinen Verstand, aber nicht sein Herz.“ scherzte Alfred.

Am Mittag wollte er schon die Besuchen besuchen, aber seine Frau sträubte sich dagegen, und er begnügte sich mit einem Spaziergang im Garten.

Sie hatten sich so viel zu erzählen, so viel miteinander zu besprechen, daß die Zeit für sie unbemerkt dahinflug.

Auf der Bank vor dem Pavillon, unter der schon grünen Linde stand, waren sie im Gespräch so vertieft, daß die Ankunft eines Fremden, der sich ihnen leise näherte, von ihnen gar nicht bemerkt worden war.

„Herr de Mirecourt!“ rief Ziabella plötzlich aus.

„Störe ich? Ich mir leid! — Wie es Ihnen geht, Herr Brons, brauche ich kaum zu fragen. Sowie ich heute habe ich noch nie bei Ihnen gesehen.“

„Das Leben beginnt auch erst jetzt sich in seiner Schönheit mir zu zeigen.“

„Wir beginnen unsere Plünderungen, nachdem wir drei Jahre verheiratet sind.“ fügte Ziabella hinzu.

Der Baron legte die Hand auf ihre überarbeitete Griffe von Madame Ducombel, die Paris verlassen hatte und das junge Paar in La Combeliere erwartete.

„Wir werden gehen, sobald hier die Sachen wieder in Ordnung sein werden,“ meinte Alfred freudig erregt.

Der Baron bestand jedoch darauf, daß er dies Preis überlassen möge. Nach einem Ständlein empfahl der Baron sich wieder und erwiderte sie freundlich, ihn bald in Beaujeu zu besuchen.

Als er fort war, sagte Ziabella fröhlich: „Der Baron weiß sich gut zu halten, er zeigt nichts von seiner Enttäuschung.“

„Enttäuschung?“

„D, bist du unbesonnen; was hat er dich diesen Winter doch gefragt?“

„Danteils so maulerisch sich abhob. Sie allein war verschwunden.“

„Mit bewegtem Gemüth ließ Ziabella ihre Augen durch den Raum schweifen; Alfred nahm ihr den Mantel ab und mit thranenfeuchten Augen sah sie zu ihm auf.“

„Willkommen in unserem Hause.“

„Lieber Alfred!“ sagte sie glücklich. Er drückte sie voll Liebe an sein Herz und küßte sie zu.

„Danke wir Gott, Ziabella! Er hat alles zum besten gelenkt, die Fehler und Arthümer unserer Eltern, unsere Thorheit und Sturheit; was jetzt übrig bleibt ist nichts als unsere Liebe und unser Glück.“

„Welche Zimmer hat das, Tante?“ fragte Ziabella, die von Papa?

„Ich glaube wohl, daß es die nördlichen sind, Frau.“

„Nun, dann werde ich ihnen das morgen; Alfred wird ihn dann wohl selbst von der Bahn abholen.“

„Natürlich, es wird eine Lieberbräutigam für ihn sein, das Schloß bewohnt zu haben. Ich verzeihe mir, wie ungemächlich es hier vor zwei Jahren war.“

„Ich werde das auch nicht leicht vergessen.“ verrieterte Frau Biering, ich habe in meinem Leben schon viel empfangen, den du zufällig geleitet, den ich vernichten werde, denn er ist eines Grafen unwürdig, doch er hat eine Antwort erhalten, die ihn lehren wird, von seinem Schwiegereltern in einem anderen Tone zu reden.“

„In der Nacht fernte das Zieher bei Alfred wieder, aber gegen Morgen fühlte er sich besser, und da er nun so wohl in trüben als auch in frohen Tagen seine Gefühle nicht leicht verlor, ließ er Venus kommen, um mit ihm über die Mittel zur Heilung der Folgen des Grubenunglücks zu beraten.“

„Wie ist Ihre Herr Gemahl jetzt gefahren so sehr verändert?“ sagte der Internist, der Ziabella, die ihn mit glücklichem Lächeln empfing.

„Das ist die freundliche Fee, die das Wunder bewirkt hat,“ entgegnete Alfred.

„Und denken Sie sich nur, er hat mich erig gefahren Abend redt erkannt.“ fügte Ziabella hinzu.

„Unbegreiflich! Ich fand meinen Freund am gefrigen Tage wohl still und traurig, nicht so gewedt wie heute, aber er hatte doch keinen Bestand, wie mir schien.“

„Seinen Verstand, aber nicht sein Herz.“ scherzte Alfred.

Am Mittag wollte er schon die Besuchen besuchen, aber seine Frau sträubte sich dagegen, und er begnügte sich mit einem Spaziergang im Garten.

Sie hatten sich so viel zu erzählen, so viel miteinander zu besprechen, daß die Zeit für sie unbemerkt dahinflug.

Auf der Bank vor dem Pavillon, unter der schon grünen Linde stand, waren sie im Gespräch so vertieft, daß die Ankunft eines Fremden, der sich ihnen leise näherte, von ihnen gar nicht bemerkt worden war.

„Herr de Mirecourt!“ rief Ziabella plötzlich aus.

„Störe ich? Ich mir leid! — Wie es Ihnen geht, Herr Brons, brauche ich kaum zu fragen. Sowie ich heute habe ich noch nie bei Ihnen gesehen.“

„Das Leben beginnt auch erst jetzt sich in seiner Schönheit mir zu zeigen.“

„Wir beginnen unsere Plünderungen, nachdem wir drei Jahre verheiratet sind.“ fügte Ziabella hinzu.

Der Baron legte die Hand auf ihre überarbeitete Griffe von Madame Ducombel, die Paris verlassen hatte und das junge Paar in La Combeliere erwartete.

„Wir werden gehen, sobald hier die Sachen wieder in Ordnung sein werden,“ meinte Alfred freudig erregt.

Der Baron bestand jedoch darauf, daß er dies Preis überlassen möge. Nach einem Ständlein empfahl der Baron sich wieder und erwiderte sie freundlich, ihn bald in Beaujeu zu besuchen.

Als er fort war, sagte Ziabella fröhlich: „Der Baron weiß sich gut zu halten, er zeigt nichts von seiner Enttäuschung.“

„Enttäuschung?“

„D, bist du unbesonnen; was hat er dich diesen Winter doch gefragt?“

„Alles!“

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice: Toronto Kapital \$10,000,000 Nett \$8,000,000

Zweige in jeder Provinz von Canada, in den Ver. Staaten und Großbritannien.

Cheques und Wechsel auf die Ver. Staaten und andere auswärtige Länder gekauft und verkauft.

Telegraphische Übertragungen werden gemacht auf und von London, New York, Paris, Berlin und andere bevorzugte Banken in den Ver. Staaten und auswärts.

Humboldt - Zweig H. G. Mathewson Manager.

UNION BANK OF CANADA.

Hauptoffice: Quebec, Can. Autorisiertes Kapital \$4,000,000 Einbezogenes Kapital \$3,200,000 Reine Fonds \$1,700,000

Geldschatz und Sparkassen-Accounts geründet. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg.

Humboldt - Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson Veterinary Surgeon (Tierarzt)

Office: Nächste Türe von Schöfers Metzgerladen Humboldt - Sask.

A. D. MacIntosh, M. A., L. L. B.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.

Office über Stoles Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc. Anwalt der Union Bank of Canada

Wäpgepapiere ausgefertigt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichtesten Bedingungen Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46... Humboldt, Sask. Fabrikanten von erklaffiger Butter

Senden Sie Ihren Robm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butter, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

D. W. Andreason, Manager.

Geld zu verleihen. für langen oder kurzen Termin auf der besten Form, zu 8 Prozent Zinsen. Bequeme Auszahlung.

O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 87 Lyon Str. St. Louis, Mo. St. Klostere & Bro. Kirchenglocken, Mochenpfeile u. Weidner, besser Qualität. Kupfer und Zinn

Peter Reifferscheid, Agent der Massey Harris Co. in Brunn empfiehlt sich den Farmern bei Bedarf dieser berühmten Maschinen.

Drewrys Redwood Lager

PURITY - STRENGTH „Das schäumt wie Champagner“

ist das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der aller beste; nur von Malz und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.

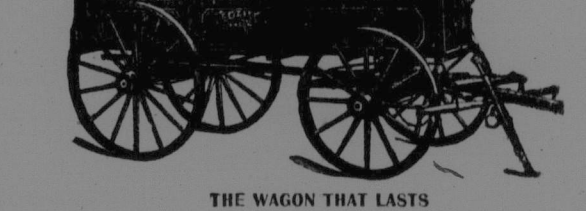
Senden Sie Ihre Bestellungen an irgend eines unserer „Cold Storage Warehouses“

Regina Saskatoon Melville Melfort North Battleford

oder direkt an E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

ADAMS' STANDARD WAGON

A synonym for thoroughly seasoned timber, skilled workmanship and neat finish



THE WAGON THAT LASTS

The Boxes are constructed of the best southern box lumber, iron latched and securely braced; extra heavy bottoms reinforced over the bolsters. Heavier than any other bottom made. Other special features are riveted wheels, patent end gate and patent truss skids that add double the carrying capacity without additional weight. Made in all sizes and handled by the

COCKSHUTT PLOW COMPANY, LTD.

Also a complete line of lorries, heavy teaming gears, dump carts, stock racks and low wheel trucks. Catalogue and descriptive matter on application. Gets full particulars from

Lindberg & Bonas, Muenster, Sask.

Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen.

Eine Waggouladung Binder-Garn auf dem Wege.

Können Sie sich noch erinnern, wer das Bindergarn in den letzten Jahren am billigsten verkaufte?

Für sofortige Bestellung offerieren wir gegen Vorzahlung: Deering Standard 500 Fuß Twine 66 per Pfund

Manilla 600 De. Verkäufen Sie diese Ernte nicht!

Verleihen Sie unseren Laden, wenn Sie dieses gebrauchen in Schmittwaren, Sägen, Eisenwaren, Schuhen u. s. w.

Sie haben es nicht nötig, von einem Laden zum andern zu laufen, wenn Sie bei uns kaufen.

Wir haben alles, und zwar zu den rechten Preisen.

St. Gregor Mercantile Co.

Neue Möbel nach neuen Moden und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück kaufen oder ein neues fertig ausfallen wollen, fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafkammer-Einrichtung, Eisenbetten, Koffern, Reisekoffer, Stühlen, Kutschwagen, etc. etc.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft John Schaeffer Bekanntmachung. Zugelassen ein schwarzbrauner Hengst (Jährling), weiß dem Kopf entlang. Der Eigentümer findet ihn auf dem H. D. & S. 30, T. 36, R. 22. Paul Siebert.

Katholiken unterstützen eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

unterstützt eure Dresse!

St. Peters Bote.

L. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Herausgebern...  
Kontaktsstelle im Falle von...  
Sonderdruck...

Agenten verlangt

Rezeptionsagenten, Agenten einer...  
Mittler für...  
Sonderdruck...

ST. PETERS BOTE  
Münster, - - Sask.

Table with 12 columns and 12 rows, likely a calendar or schedule.

Kirchenkalender.

- 2. Juli 4. Sonntag nach Pfingst. St. Rom...  
3. Juli Mont. Mariä Himmelfahrt...  
4. Juli Dienst. Ulrich...  
5. Juli Mittw. Anton Mar. Baccar...  
6. Juli Donnerst. Jilias...  
7. Juli Freit. Willibald...  
8. Juli Samst. Elisabeth von Portugal.

Deutsch-Canadischer  
Katholischer Volksverein.  
Ortsgruppe Regina.

Am 18. Juni fand eine Versammlung...  
An 18. Juni fand eine Versammlung...  
An 18. Juni fand eine Versammlung...  
An 18. Juni fand eine Versammlung...

Eine Anzahl Redner für die...  
Eine Anzahl Redner für die...  
Eine Anzahl Redner für die...

Als nächster wichtiger Punkt...  
Als nächster wichtiger Punkt...  
Als nächster wichtiger Punkt...

Plan kann also schon jetzt...  
Plan kann also schon jetzt...  
Plan kann also schon jetzt...

Das Finanz- und Anmeldekomitee...  
Das Finanz- und Anmeldekomitee...  
Das Finanz- und Anmeldekomitee...

Das Wohnungs-Komitee unter...  
Das Wohnungs-Komitee unter...  
Das Wohnungs-Komitee...

Wichtiges Bericht werden von...  
Wichtiges Bericht werden von...  
Wichtiges Bericht werden von...

Das Presb. Komitee.

St. Peters Kolonie.

Nächsten Sonntag, den 2. Juli...  
Nächsten Sonntag, den 2. Juli...  
Nächsten Sonntag, den 2. Juli...

Der hochw. P. Prior hat für...  
Der hochw. P. Prior hat für...  
Der hochw. P. Prior hat für...

Am Sonntag, den 25. Juni...  
Am Sonntag, den 25. Juni...  
Am Sonntag, den 25. Juni...

Am 22. Juni fand während...  
Am 22. Juni fand während...  
Am 22. Juni fand während...

Am Sonntag, den 25. Juni...  
Am Sonntag, den 25. Juni...  
Am Sonntag, den 25. Juni...

liches und geduldloses Gemein...  
liches und geduldloses Gemein...  
liches und geduldloses Gemein...

Frau Elisabeth Widenhauer...  
Frau Elisabeth Widenhauer...  
Frau Elisabeth Widenhauer...

Wie uns Jakob Rowetostki...  
Wie uns Jakob Rowetostki...  
Wie uns Jakob Rowetostki...

Die Käte des Rural Municipality...  
Die Käte des Rural Municipality...  
Die Käte des Rural Municipality...

Der Sekretär des Municipality...  
Der Sekretär des Municipality...  
Der Sekretär des Municipality...

Verlangt ein erfahrenes...  
Verlangt ein erfahrenes...  
Verlangt ein erfahrenes...

Der Kontrakt für die Mauer...  
Der Kontrakt für die Mauer...  
Der Kontrakt für die Mauer...

Am 24. Juni, dem Patronats...  
Am 24. Juni, dem Patronats...  
Am 24. Juni, dem Patronats...

Ein hochw. Freund und Leser...  
Ein hochw. Freund und Leser...  
Ein hochw. Freund und Leser...

Dieses zeigt sich in der...  
Dieses zeigt sich in der...  
Dieses zeigt sich in der...

Am 21. Juni wurde die...  
Am 21. Juni wurde die...  
Am 21. Juni wurde die...

Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...

Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Die Religion.

Für den „St. Peters Bote.“

Von P. Fidelis O. S. B.

Der Kontrakt für die Mauer...  
Der Kontrakt für die Mauer...  
Der Kontrakt für die Mauer...

Am 24. Juni, dem Patronats...  
Am 24. Juni, dem Patronats...  
Am 24. Juni, dem Patronats...

Paul. — Die Antwort auf...  
Paul. — Die Antwort auf...  
Paul. — Die Antwort auf...

Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...

Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Korrespondenzen.

Engelfeld, Sask.,  
den 19. Juni 1911.

Better St. Peters Bote!  
Better St. Peters Bote!  
Better St. Peters Bote!

Von jetzt ab werden wir...  
Von jetzt ab werden wir...  
Von jetzt ab werden wir...

Das unser Klub gute Spieler...  
Das unser Klub gute Spieler...  
Das unser Klub gute Spieler...

Johann Könders, einer...  
Johann Könders, einer...  
Johann Könders, einer...

Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...  
Das Gemeindefest von...

Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Agenten für den St. Peters Bote.

Anton Haffl.

Reisender Agent:

Anton Haffl.

Colocalagenten:

- P. Anselm, Humboldt...  
P. Anselm, Humboldt...  
P. Anselm, Humboldt...

Die Felsenkirche von Ober...

Drei Kilometer von Ndar...  
Drei Kilometer von Ndar...  
Drei Kilometer von Ndar...

Der freilich, auf dem die...  
Der freilich, auf dem die...  
Der freilich, auf dem die...

Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...  
Am 24. Juni ist ein...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...  
Am 27. Juni wurden in...

Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...  
Am 24. Juni hat der...

Agenten für den St. Peters Bote.

Anton Haffl.

Reisender Agent:

Anton Haffl.

Colocalagenten:

- P. Anselm, Humboldt...  
P. Anselm, Humboldt...  
P. Anselm, Humboldt...



### Die Sozialdemokraten und ihre Väter.

Erzählung von Konrad v. Polanden

Zweiter Teil.

#### Bei den Sozialdemokraten.

Fortsetzung.

„Wird der sozialistische Zukunftsstaat die Mägen des Proletariats lehrreichen können?“ fragte Damberg. „Immer wird es eine Quelle der Unzufriedenheit sein, wenn Menschen über ihre Mittel zu gemessen trachten.“

„Am Zukunftsstaat sind die Mittel unerlässlich und allgemein“, belehrte Konrad. „Privatigentum gibt es nicht mehr, und jeder Mensch ist berechtigt, von dem gemeinschaftlichen Vorrat nach Bedürfnis zu nehmen.“

„Und die Mühsiggänger und Arbeitseisen?“

„Die gibt es nicht mehr, weil alle Bürger des Zukunftsstaates ihre zugeleitete Arbeit leisten oder verhungern müssen.“

„Dies wäre aber doch ein sehr starker Zwang, ein schwerer Eingriff in die menschliche Freiheit. Auch die Verteilung der Arbeit würde maßlose Unzufriedenheiten erzeugen. Leute, denen angenehme und leichte Arbeit zugeteilt wird, möchten wohl zufrieden sein, nicht aber jene, die schwere und schmutzige Arbeit verrichten müssen. Und dann ist mit unbegreiflich, wie die Gleichheit aller bestehen kann, bei der Ungleichheit der menschlichen Anlagen und Leistungsfähigkeiten.“

„Ach, fürchte, die an Geist und Begabung Starken werden ebenso über die Schwachen die Herrschaft erringen, wie heute und zu allen Zeiten.“

„Die gesellschaftliche Ordnung des Zukunftsstaates macht dies unmöglich“, versicherte Konrad. „Dem Streber und Ausbeutertum wird das Handwerk gelegt.“

„Von wem?“

„Von der Obrigkeit.“

„Also gibt es eine Macht, die befehligt und mit der Gleichheit aller ist es vorbei.“

„Die befehlende und zwingende Macht geht vom Volkswillen aus.“

„Gleichviel! Macht und Zwang befehlen, — selbst Tyrannen ist nicht ausgeblieben, sobald die Macht in die Hände schlauer und herrschsüchtiger Männer gelegt wird.“

„Gehen Sie doch nicht so dübelnd in das Einzelne und Besondere ein!“ sagte Konrad ungeduldig.

„Wie es im Zukunftsstaate aussieht, kann man jetzt noch nicht genau sagen, — es wird sich schon machen.“

„Ja, man muß aber doch wissen, wohin die Meise geht“, erwiderte Damberg. „Man kann doch nicht in das Dunkle hineinwahren, in das Angewiesene. Wer die bestehende Ordnung niederreißt, ohne im Besitze des Bauplanes für die neue Gesellschaftsordnung zu sein, der handelt töricht und verheerend.“

„Die Masse des Proletariats springt lieber in das Dunkel des Zukunftsstaates, als daß sie in der verdorrten, mitternachtsfaulen Gesellschaft der Gegenwart verfaulert“, versicherte Konrad.

„Die Proletarier sind mißvergnügt, verzweifelte Leute, deren Urteil in so hochwichtigen Fragen nicht maßgebend sein darf“, entgegnete Damberg.

„Unter den Proletariern gibt es sehr feine und gebildete Menschen“, sagte ein Mann, welcher beiden gegenüber saß und der Unterhaltung gefolgt war. „Sehen Sie, dort jener Herr mit dem roten Bart ist ein Freiherr, und der neben ihm gar ein Graf. Von beiden konnte ich schmutzige Geschichten erzählen, die nebenbei zeigen, was für seltene Klänge die adeligen Proletarier sind.“

„No, Rip, lass doch los!“ sagte Konrad, als der andere verstummte.

„Vor zehn Jahren war der Rotbart ein forcher, schneidiger Junger,“ fing Rip an. „Er lebte auf nobelstem Fuße, und konnte dies, weil er großen Reichtum besaß, den er nicht durch Arbeit errungen,

sondern geerbt hatte. Seine Pferde waren die schönsten in der Stadt, seine Lakaien in Silber und Gold bordiert, und auf seinem Prachtwagen glänzte in Gold das Wappen seines alten Geschlechtes. Er gab er Gesellschaften, in denen die feinsten Weine getrunken, die seltensten und teuersten Speisen verzehrt wurden. Da jedoch der Rotbart weit mehr Ausgaben, wie Einnahmen hatte, so ging es im Galopp bergab. Schließlich brachen ihm seine häßlichen Fremdlingen vollständig den Hals. Sein Palast, seine Prachtmöbel, seine Pferde und was er sonst besaß, wurden ihm versteigert, — und dann wohnte er in einer Dachstube. Jetzt kommt die Schürre. Der Rotbart war nämlich sehr stolz auf seinen alten Adel, der bis zum Kaiser Barbarossa hinaufreichte, und er meinte, so ein Adel müsse einen sehr hohen Wert haben. Kings machte er aus seinem Adel einen Handelsartikel, den er gegen Gold, oder gegen Pantofeln, Staatspapiere, sogar gegen Knechtweine aus tausenden gedachte. Er raffte daher seine letzten Groschen zusammen und ließ in mehreren Zeitungen folgende Annonce einrücken: „Ein guter, alter Adel ist durch Adoption gegen entsprechende Entschädigung zu vergeben.“ — Der Rotbart saß in seiner Dachstube und wartete auf die eingeladenen Käufer des guten alten Adels. Als jedoch die Käufer ausblieben, da er sah, daß der Rotbart ein fruchtbarer Wurm gegen die ganze Gesellschaft. Er schürte dieser elenden Gesellschaft Klade, ging zu den Sozialdemokraten und wurde Kopist für achtzig Pfennige täglich, um nicht verhungern zu müssen.“

„Ein treffendes Zeitbild!“ sagte Damberg. „Wenn der Baron seinen Adel zum Handelsartikel machte, so gleicht dies allerdings einer Schürre, jedoch ein bedeutendes; denn sie liefert den Beweis, daß heute manche historische Geschlechter alles verloren haben, sogar das Ehrgefühl. Storb ehedem der letzte Sprohling eines alten Geschlechtes, dann wurde er mit allen Ehren und Würden in die Gruft seiner Ahnen hinabgelockt. Das Familienwappen wurde zerbrochen, mit ihm begraben und die Gruft vermauert. Heute muß sich das Wappen als feile Ware beschimpfen lassen. Uebrigens hat der Baron nicht im mindesten Ursache, der Gesellschaft zu grollen. Er ging zu Grunde durch sein persönliches Verschulden, — die Gesellschaft hat seinen Untergang nicht zu verantworten. Auch im idealen Staate müßte ein solcher arbeitstüchtiger Verschwendter untergehen.“

„Den roten Freiherrn kennen wir, — wie sieht's mit dem schwarzen Grafen?“ forschte Konrad.

„Der Graf trieb es nicht ganz so toll, wie der Freiherr, jedoch immer noch toll genug“, begann Rip. „Er wollte nicht arbeiten, konnte auch nichts verdienen, weil er nichts gelernt hatte. Aber standesgemäß wollte er leben, das heißt, — gräulich. Darum war sein Schloss draußen vor der Stadt prachtvoll eingerichtet, und oft Schaulapf gegenwärtiger Luftbarkeiten. Kam er in die Stadt, so bewohnte er im ersten Hotel die schönsten Zimmer, speiste sehr fein, trank viel und teuer, ließ sich vom ersten Friseur der Stadt waschen, bezog aus Paris die elegantesten Anzüge nach der allerneuesten Mode, und besidnete verschwendunglich seine Bekanntschaften. Als er merkte, daß er bald auf dem Trocknen sitzen würde, ließ er in den Zeitungen folgende Annonce einrücken: „Ein Kavaliere von hohem Adel wünscht zum Zwecke der Verehelichung die Bekanntschaft einer reichen Dame. Bürgerliche sind nicht ausgeschlossen. Respektantinnen, welche ein Verbermögen von mindestens 200.000 Taler aufzuweisen haben, wollen ihre Adresse sub: „noblesse oblige“ in der Expedition d. Bl. niederlegen. Diskretion Ehrensache.“ — Aber Respektantinnen ließen sich keine sehen. Dem Grafen wurde gepöbelt und alles ver steigert. In seinem Schlosse wohnt jetzt, wenn's die Geschäfte erlauben, der Schuster, Schneider, Blechschmied, Schlosser und Balgwerker.

## Ein Gefühl ächter Genugtuung

wird Sie befehlen, wenn Sie einen Laden besuchen und dort eine vorzügliche Auswahl von **Schnittwaren, Kleidern** und feinen **Schuhen** fast aller Gattungen vorfinden. Beinahe jeden Tag sehen wir mehr und mehr Waren unserm gegenwärtigen Vorrat zu und unsere Preise dachten die Aufmerksamkeit von Hunderten, die vorteilhafte Einkäufe zu machen wünschen, auf sich lenken. Soeben haben wir eine Sendung der besten **Prints** erhalten.

Es ist der regelrechte Vorrat und dazu angetan, während der Stille der Saatzeit Leben unter die Leute zu bringen. Wir haben 50 schöne Stücke angefaßt, die feil sind zu **10c per Yard**. Ein anderer frischer Vorrat von **Teppichen** zu \$6.75, 8.00, 10.50, 15.00, 18.00, 24.00 bis 30.00. Diese sind nach den neuesten Mustern.

**Butter und Eier verlangt.**

**J. J. STIEGLER, Phone 30, Main Street, HUMBOLDT.**



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst schönen Sachen.

**M. J. Meyers,**  
Juwelier und Optiker, Heirats-Kingens- und Jagd-Kingens-Anstalter,  
Humboldt Sask.

## Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

**gute katholische Bücher**

anzuschaffen haben wir und entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Ertragszahlung von

**nur 25 Cents.**

**Prämie No 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

**Prämie No 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Eristkommunikanten geeignet, in weisem Celluloidband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

**Prämie No 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Im. Ganzleder mit Blindprägung schrieben mit feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.

**Prämie No 4.** Key of Heaven. Ein der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem Chagrinband mit Goldprägung, Rundbunden u. Holzgoldschnitt. Retailpreis 60 Cts.

eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Ertragszahlung von

**nur 50 Cents.**

**Prämie No 5.** Der geheiligte Tag Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wasserfestem Lederband mit Gold- und Farbaufprägung, Rundbunden und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Eristkommunikanten oder Brautleute.

**Prämie No 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

**Prämie No 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Eristkommunikanten-Geschenk.

**Prämie No 8.** Orientkranz aus feinsten, edler Perlmutter mit Perlmutterkranz. Ein prächtiges Geschenk für Eristkommunikanten und Brautleute. Details sind nicht gewirkt. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abdrücken gewirkt und mit dem wapplichen Abdrücken, sowie mit dem Bräutigamsabdruck versehen werden.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Ertragszahlung von

**nur 75 Cents**

**Prämie No 9.** Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller jom- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Goldleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einbindung des Abonnements mit dem Ertragsbetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Ertragsbetrag einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresbetrages gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Ertragszahlungen machen.

**Die Prämien werden portofrei zugesandt.**  
Was abzurufen  
**St. Peters Bote**  
Münster, Sask.

Der

## „St. Peters Bote“

die erste deutsche katholische Zeitung Canadas  
**nur \$1.00 pro Jahr!**

**THOSE WHO TOIL EARNESTLY AND WITH SUCCESS WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST OVER-HAUL THAT CAN BE MANUFACTURED.**

**LEATHER LABEL OVER-HAULS**

ARE HIGH GRADE, UNION MADE AND THE BEST

**AMERICAN STYLE WORK CLOTHES.**

THEY ARE DOUBLE STITCHED THROUGHOUT. BIG AND GENEROUS (IT TAKES FROM 42 TO 44 YARDS TO MAKE A DOZEN), HAVE SEVEN POCKETS IMPORTED BUCKLES AND BUTTONS THAT WON'T COME OFF, ELASTIC DETACHABLE SUSPENDERS, ETC.

LOOK FOR THE TAN COLORED TRADE MARK ON YOUR OVERALLS, THE LEATHER LABEL.

**WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.**

**TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER.**

**COCKSHUTT ENGINE GANG**

**Simple Strong Durable**

**The Original and the Best**

A good thing is known by its many imitations. Why buy a complicated copy when for the same money you can get the "Cockshutt" embodying all the latest improvements suggested by years of experience? Made in five sizes of frames to which any number of plows may be attached, from four to twelve. Equipped with either Stubble or Breaker Bottoms. Unequaled in turning Sod, and holds the record of a perfect score in turning Stubble.

Special illustrated book on Traction Plowing sent on request, or better still

**Call For Full Particulars**

**LINDBERG & BONAS, MÜNSTER Sask.**

**Eisenwaren & Maschinerie**

Schwere und leichte Eisenwaren Kohöfen, Kessel, u. Furnaces De Lokal Nahn Separatoren Eldredge B Nahnmaschinen Windmühlen, Futtermühlen Gasolin Motoren u. Dreschmaschinen.

Wir haben eine wohlversorgte Klemmer-Agenten der berühmten Maschin-Harris Maschinerie. Besucht uns.

**RITZ & YOERGER**  
...HUMBOLDT - SASK...

**Baumaterialien.**

Sie haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Sperrholz, Eichen, Kiefer, und Lärcheholz von der besten Qualität oder auch ein vollständiges Niederlage von Giebelrahmen, Türen, Mouldings, Deck- u. Dachpapiere. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchten, sprechen Sie bei uns vor.

**Muenster Supply Co. Ltd.**  
Joa. Tembrock Muenster, Sask.

**H. Wicken, Sattler, Watson, Sask.**

**McCormick und Deering Selbstbinder, Näh-Maschinen, Hecken-Rechen, P. & O. Pflüge, Emerson u. Moline Pflüge, Pullman und Taylor Separatoren, G. L. Mandt Wagen, Gasolin Traction und transportable Engines in allen Größen.**

Wir Bedarf all dieser Maschinen und kleinerer Reparaturen irgend welcher Maschinen wenden man sich an

**John Munnor, Münster, Sask.**

direktor Rabenstein. Der Graf Tageschreiber bei einem Neuen Versicherungsagenten, auch der Gesellschaft, ist aristokratisch, Abteilungsproletarier und zukunftsstaatlicher Sozialdemokrat.“

„Ist das alles?“ rief Konrad ringsumher. „Du hast! Seltenheiten aufgetischt. Zeitungen liest man oft solche zeigen, — das ist nichts neues. Der Adel ist halt auch in der Aufklärung begriffen, — man nennt die „gesellschaftlichen Transaktions-Prozesse“. Die gesamte Wirtschaft ist eben faul. Die Ratten flüchten aus dem sinkenden Schiff in die rettenden Arme der Sozialdemokratie.“

„Ich teile nicht Ihre Meinung verleihe Damberg. „Von gesellschaftlichem Transaktionsprozess konnte nur dann gesprochen werden, wenn solche zwingende ökonomische Gehege zur Erfindung vorlägen, die wesentlichen Eigenschaften der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bilden. Dies ist aber nicht der Fall. Die genannte aristokratische Proletarier sind keine Erzeugnisse des Bürgertums, sondern ganz naturgemäße Folge rein persönlichen Verschuldens. Andererseits bestehen gegen das kapitalistische Treiben herlose Selbstsucht mit Recht die schwersten Vorwürfe, — aber man soll niemand für Dinge verantwortlich machen, an denen er schuldlos ist.“

„Mit dünkt, Herr Damberg, Sie kennen die soziale Frage eigentlich nur aus Büchern, — lernen Sie dieselbe kennen durch den Augenschein“, sagte Konrad. „Hierzu gibt es ja mannigfache Gelegenheiten. Besuchen Sie z. B. an Sonntagen wenn die Leute daheim und nicht in den Fabriken sind, die grüne Gasse, von uns das Hungerloch genannt. Dort werden Ihnen Lichter aufgehen. Sie werden Zammeregestalten begegnen, denen Hunger und Elend und stumm Verzweiflung aufgeprägt sind. Jene Leute arbeiten von morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr in den Spinnereien und Webereien für 1 Mark täglich, — sage und schreibe eine Mark für fünfzehnhundert Arbeit! Im Winter werden ihnen noch 50 Pfennige wöchentlich für Beleuchtung von ihrem Hungerlohn abgezogen. Die Wohnungs- und Nahrungsverhältnisse dieser weißen Negerklaven sind haarschraubend. Weil der Mietzins ihrem armeneligen Einkommen gegenüber allzu hoch steht, so wohnen mehrere Familien zusammen zwanzig bis fünfzigköpfig Personen beiderlei Geschlechts in demselben Raum. Was ein solche Zusammenpferden in sittliche Beziehung bedeutet, werden Sie begreifen. Als Sozialdemokrat meine ich nicht die Sittlichkeit in religiösem Sinn, — ich wollte nur andeuten, daß die geschlechtliche Korruption schauerliche körperliche Verwundungen anrichtet, entartet Menschen, schwächliche Kreaturen wahre Skelette verschuldet. Manja, die liberalen Arbeitgeber und kapitalistischen Ausbeuter meinen solche Schwächlinge seien leichter unter das Joch des Helbades zu beugen, als Menschen, die Mark und Kraft in den Knochen haben.“

„Den Wohnungsstellen gleicht die Nahrung. Zum Frühstück Kaffeebrühe mit etwas Milch, mittags Wasseruppe und Brot, mit etwas Pfefferbrot. Reicht zum Frühstück das Geld nicht, so werden bei Gerbern die Schwänze getauft, welche die Wegger an den Häuten hängen ließen.“

„Das sind ja ganz unerhörte Zustände!“ rief Damberg, sein Rotzigeuch hervorziehend. „Ich werde jene Stätte des Elends besuchen — grüne Gasse,“ — und er notierte.

„Ja, Herr Damberg, wenn Sie praktisch und gründlich die soziale Frage studieren, werden Sie bald ein tätiges zielbewusstes Mitglied der weltverlösenden Sozialdemokratie sein“, versicherte Rip.

„Ich will nicht verjäumen“, sagte Konrad lächelnd, mit einer Hand Bewegung gegen Rip. „Ihnen verdienen Bügelburger Finanzminister des Zukunftsstaates vorzustellen — Genosse Franz Rip.“

Damberg vernahm befreundet die Worte und betradete Rip, der je

**ung**  
ren, Kleidern und  
unferem gegenwärtigen  
ben wünsch, auf sich

die Leute zu bringen,  
von Teppichen zu

**BOLDT.**

**EARNESTLY**  
ESS  
BEST  
URED.



UR OVERALLS, THE LEATHER LABEL.  
ER LABEL OVERALLS.

NG, MÜNSTER.

**HUTT**  
ANG

**Simple**

**Strong**

**Durable**

and the Best

ors. Why buy a complicated  
at the "Cockshutt" embodying  
ears of experience? Made in five  
s may be attached, from four  
Breaker Bottoms. Unequalled  
perfect in turning Stubble.  
sent on request, or better still

**culars**

**MÜNSTER SASK.**

ger Nähmaschinen a verkaufen

Engelfeld Hardware Store

**Hermann Nordid Eigentümer**

bin als alleiniger Verkäufer und so  
für die Singer Nähmaschinen für En  
id. St. Oregor und Münster ernannt  
en und bin daher in der Lage Ihnen  
allerhöchste Rabatte die jemals ge  
wurde zu billigen Preisen für bar  
auf längere Zeit ohne Jinsen zu ver  
n. Kommen Sie und besichtigen Sie  
den in meinem Store, oder besien  
et eine mit auf Probe.

h habe neuer Gestann Rädergrünzte  
die berühmten Victor Separatormaschinen  
war oder auf längerer Zeit zu verlou  
— Ferner habe ich eine volle Auswahl  
Hemwoaren, wie Feiz- und Koch-Fez  
en, Matrasen, Korbe, Kumpen, Röh  
Wand-, Tisch- und Stuhlschere. Auch  
ich eine Anzahl neuer Nähmaschinat  
Rager zu sehr billigen Preisen.

rsuchen Sie Ihre Gebäude bei mir.  
riederheit garantiert oder Geld zu  
statten. Ich gebe 10 Prozent Disk  
onanz Einlaufe.

**Hermann Nordid,**  
**Engelfeld, East.**

McCormick und Deering Selbst  
nder, Näh-Maschinen, Hen  
schen, D. & O. Pflüge, Emer  
u. u. Molins Pflüge, Hultman  
d Taylor Separatorm., G. C.  
Landt Wagen, Gasolin Trac  
n und transportable Engines  
allen Größen.

Bedarf all dieser Maschinen und  
iger Reparatur irgend welcher  
Maschinen werde man sich an  
zu Münster, Münster, Sask.

direktor Rabenhain. Der Graf ist  
Tagesthreiber bei einem Feuer-  
versicherungsagenten, flucht der  
Gesellschaft, ist aristokratischer  
Bildungsproletarier und zukunfts-  
staatlicher Sozialdemokrat.

„Mit das alles?“ rief Koval ge-  
ringsschätzend. „Du hast keine  
Seltenheiten aufgetischt. In den  
Zeitungen liest man oft solche An-  
gelegen, — das ist nichts neues. Der  
Adel ist halt auch in der Auflösung  
begriffen, — man nennt dies  
„gesellschaftlichen Transaktions-  
Prozess“. Die gesamte Wirtschaft  
ist eben faul. Die Ratten flüchten  
aus dem sinkenden Schiff in die  
retenden Arme der Sozialdemo-  
kratie.“

„Ich teile nicht Ihre Meinung.“  
versetzte Damberg. „Von gesell-  
schaftlichem Transaktionsprozess  
könnte nur dann gesprochen wer-  
den, wenn solche zwingende ökonomi-  
sche Gesetze zur Existenzvernich-  
tung vorlägen, die wesentliche Ei-  
genheiten der gegenwärtigen Ge-  
sellschaftsordnung bilden. Dies ist  
aber nicht der Fall. Die genannten  
aristokratischen Proletarier sind  
keine Erzeugnisse des Bürgertums,  
sondern ganz naturgemäße Folgen  
rein persönlichen Verschuldens.  
Andererseits bestehen gegen das  
kapitalistische Treiben herablos-  
selbstsucht mit Recht die schwersten  
Vorwürfe, — aber man soll nie-  
mand für Dinge verantwortlich  
machen, an denen er schuldlos ist.“

„Mir dünkt, Herr Damberg, Sie  
kennen die soziale Frage eigentlich  
nur aus Büchern, — lernen Sie  
dieselbe kennen durch den Augen-  
schein.“ sagte Koval. „Hierzu gibt  
es ja mannigfache Gelegenheiten.  
Besuchen Sie z. B. an Sonntagen,  
wenn die Leute daheim und nicht  
in den Fabriken sind, die grüne  
Gasse, von uns das Hungerloch  
genannt. Dort werden Ihnen  
Lichter ausgehen. Sie werden  
Zammergehalten begegnen, denen  
Hunger und Elend und stumme  
Berkämpfung aufgeprägt sind.  
Jene Leute arbeiten von morgens  
5 Uhr bis abends 8 Uhr in den  
Spinnereien und Webereien für  
1 Mark täglich, — sage und schreibe  
eine Mark für fünfzehnstündige  
Arbeit! Im Winter werden ihnen  
noch 50 Pfennige wöchentlich für  
Beleuchtung von ihrem Hunger-  
loche abgezogen. Die Wohnungs-  
und Nahrungsverhältnisse dieser  
weißen Regerklassen sind haar-  
sträubend. Weil der Mietzins  
ihrem armseligen Einkommen  
gegenüber allzu hoch steht, so wohn-  
nen mehrere Familien zusammen,  
zwanzig bis fünfundsanzig Per-  
sonen beiderlei Geschlechts in dem-  
selben Raum. Was ein solches  
Zusammenpacken in sittlicher  
Beziehung bedeutet, werden Sie  
begreifen. Als Sozialdemokrat  
meine ich nicht die Sittlichkeit in  
religiösem Sinn, — ich wollte nur  
andedeutend, daß die geschlechtliche  
Korruption schauerliche körperliche  
Berkämpfungen anrichtet, entartete  
Menschen, schwächliche Kreaturen,  
wahre Stelethe verhsuldet. Nun  
ja, die liberalen Arbeitgeber und  
kapitalistischen Ausbeuter meinen  
solche Schwächlinge seien leichter  
unter das Joch des Geldbades zu  
beugen, als Menschen, die Markt  
und Kraft in den Knochen haben.  
— Den Wohnungsverhältnissen gleicht die  
Nahrung. Zum Frühstück Karfee-  
brühe mit etwas Milch, mittags  
Wassersuppe und Brot, mit etwas  
Pferdefleisch. Reicht zum Pferde-  
fleisch das Geld nicht, so werden  
bei Gerbern die Schwänze gekauft,  
welche die Metzger an den Häuten  
hängen lassen.“

„Das sind ja ganz unechte Zu-  
stände!“ rief Damberg, sein Notiz-  
buch hervorziehend. „Ich werde  
jene Stätte des Elends besuchen,  
— grüne Gasse, — und er notierte.  
„Ja, Herr Damberg, wenn Sie  
praktisch und gründlich die soziale  
Frage studieren, werden Sie bald  
ein tätiges zielbewusstes Glied der  
welterlösenden Sozialdemokratie  
sein.“ versicherte Kip.

„Ich will nicht veräumen.“ sagte  
Koval lächelnd, mit einer Hand-  
bewegung gegen Kip. „Ihnen den  
ersten Büchelburger Finanzminister  
des Zukunftsstaates vorzustellen.  
— Genosse Franz Kip.“

Damberg vernahm befremdet die  
Worte und betrachtete Kip, der seit

neunzehn Jahren körperlich um-  
fangreicher geworden und fast ele-  
gant gekleidet war. Er hatte vor  
achtzehn Jahren Anna Heilmann,  
das Landmädchen von Oberhausen,  
geheiratet, dessen 9000 Mark Bar-  
vermögen als anpruchsvoller Lebe-  
mensich in kurzer Zeit vergeudet,  
und begegnete seiner Frau in  
schöner Weise. Körperlich miß-  
handelte er sie zwar nicht, aber  
seine Spottreden und Kränkungen  
wurden für Anna's tiefes Gemüt  
tödlich, leitend sie wahrnahm, daß  
Kip nach sozialdemokratischen Leh-  
ren der freien Liebe, und nicht nach  
christlichen Pflichten, in der Ehe  
lebte. — Bei Koval's Vorstellung  
hatte er sich erhoben und durch eine  
Verbeugung den Finanzminister  
bestätigt.

„Bitte um nähere Erklärung,  
Herr Koval!“ sagte Damberg.  
„Der Finanzminister des Zukunfts-  
staates ist mir unverständlich.“

„Genosse Kip ist Einnehmer und  
Sammeler der Beiträge für unsere  
Parteikasse. Es wird Ihnen be-  
kannt sein, daß wir zur Agitation  
in allen Vereinen Deutschlands von  
den Genossen Geld sammeln. Jedes  
Mitglied der Sozialdemokratie ist  
zu diesen Beiträgen, die nach dem  
Wochenlohn bestimmt werden,  
streng verpflichtet.“

„Das ist ja geradezu eine Ver-  
steuerung des Einkommens.“ sagte  
Damberg erstaunt. „Bei dem ge-  
ringen Wochenlohn mancher Ar-  
beiter dürfte diese Auflage sehr  
lästig fallen.“

„Gewiß! Zuweilen kostet es  
Mühe, die Gelder nach dem Aus-  
weis der Listen zusammenzutrei-  
ben.“ bestätigte Kip. „Von Men-  
schen, die Hunger leiden, regel-  
mäßig einen Bruchteil ihres spär-  
lichen Verdienstes zu fordern, ist  
kein angenehmes Geschäft. So  
schwer es übrigens den Ärmsten  
wird, bringen sie doch willig das  
ihnen auferlegte Opfer, weil sie  
dessen Notwendigkeit erkennen.  
Unsere Parteipresse muß unter-  
halten, unsere Beamten, Agitato-  
ren und Reichstagsabgeordnete  
müssen bezahlt werden. Nament-  
lich kosten die Ausstände und  
Streike sehr viel Geld. So könnte  
man unsere Parteikasse gleichsam  
eine Kriegskasse nennen, weil sie  
die Mittel liefert, gegen die be-  
stehende Gesellschaftsordnung un-  
abweisbare Kämpfe zu führen.“

„Immerhin macht es einen son-  
derbaren Eindruck, daß die Selig-  
keiten des Zukunftsstaates durch  
solche Opfer und Lasten einge-  
leitet werden.“ sagte Damberg.

„Dafür haben wir auch sehr nüt-  
zliche Einrichtungen, wie z. B. die  
Konsumvereine für alle Lebens-  
bedürfnisse.“ erwiderte Kip. „In  
der grünen Gasse werden Sie ein  
solches Geschäft finden.“

„Sind die Genossen gezwungen,  
in solchen Konsumvereinen zu  
kaufen?“

„Gezwungen durch den Gerichts-  
vollzieher sind sie nicht, wohl aber  
durch ihre sozialdemokratischen  
Selbstbewußtsein und durch die  
Solidarität ihrer Interessen.“ an-  
wortete Koval.

„Das ist schon wieder eine Ver-  
schränkung persönlicher Freiheit!“  
behauptete Damberg.

Hier wurde die Unterhaltung  
durch jäh eintretende Stille unter-  
brochen. Auf der Rednerbühne  
stand Dr. Bithan, ein kräftiger  
Mann, dessen wohlbeleibte und fein-  
gekleidete Figur löbliche Feiertage  
der Sozialdemokratie für ihre  
Agitatoren bewies.

„Genossen!“ hob er mit hell-  
tönender Stimme an. „Ich beginne  
heute meine Predigt mit dem  
so inhaltsreichen Spruche: Der  
sozialistische Zukunftsstaat ist das  
Menschheitsideal, — ist Fortschritt,  
Glück und Freiheit, — ist die leuch-  
tende und lächelnde Zukunft, in der  
alle Menschen eine Familie sind,  
ein Volk von Brüdern und Schwe-  
stern von Gleichen und Freien!“

„Bravo!“ riefen viele Stimmen  
und zahlreiche Hände klatschten.

„In lebhaften und anziehenden  
Farben schilderte Dr. Bithan den  
Zukunftsstaat, in dem nur Wohl-  
fahrt, Glück, Ueberfluß und Sonne  
herrschte, so daß die Zuhörer mit  
sehnsüchtigen Blicken und mit  
schmachtender Begier das Zaubers-  
bild betrachteten.“

Fortsetzung folgt.

# Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Bithan, Leben d. Heiligen.

## Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen, bearbeitet v. Peter Otto Bithan, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Ling und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

**Große illustrierte Ausgabe.** Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Roßschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet vom Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungstrakt aller Leser Angenehmes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Ling.

## Die Glaubens- und Sittenlehre der

**Katholischen Kirche** in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarreter und F. J. Brandl, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Roßschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir lagern kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

## Das Leben unseres I. Herrn u. Sei- landes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehern. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Bussinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlung von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Roßschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Es freut mich aussprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Seurich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Bussinger, Leben Jesu.

## Maria und Joseph.

Das Leben der allerliebsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Peter Beat Hubner, O. S. B. Pfarreter. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischöf von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neuere Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1140 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Roßschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) ..... \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Anbacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feelebendigen Lebensreifer in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischöf von Salzburg mit Wärme beantwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und dem christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Hubner, Maria u. Joseph

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

## Großer Preiserschneidungs- Klärungs-Ausverkauf.

1. Juli bis 10. Juli.

Im nächsten Monat reise ich nach dem Osten, um einen gänzlich frischen Vorrat von Schneidwaren, Schuhen und Stiefeln, Kleidern usw. einzukaufen, und deshalb habe ich beschloffen, meinen gegenwärtigen Vorrat von Stiefeln, Schuhen und Kleidern zu ausnahmsweisen, niedrigeren Preisen zu offerieren. Alles, dick und dünn, muß fort ohne Rücksicht auf den Preis.

### Stiefel und Schuhe.

Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhe werden von 25 bis 40 Prozent herabgesetzt, regel. Preise von \$1.50 bis \$5.00, alle Größen.

### Schnittwaren.

Prints, regel. Preis 12 1/2 bis 15c per Yard, speziell 7 1/2 und 10c. — Gingham, 12 1/2c per Yard.

### Reduktion an Mehl.

Sieben angelaufen eine Frachtladung des berühmten Maple Leaf Mehles, und um die Nelson-Sorte einzuführen, welche dem King Quality gleichkommt, werden wir dieses Mehl während des jetzigen Ausverkaufes zu \$2.50 per Sad verkaufen.

### Jaun-Draht.

Wir haben eine Frachtladung von Vorbrand (2 und 4 Barbs) und geflochtenen Draht von der Manitoba Frost Wire Fence Co., der während des Ausverkaufes zu \$3.75 per 100 Pfd. verkauft wird. Jetzt ist die Gelegenheit, Ihren Draht billig zu kaufen.

Wir haben auch Draht für Schweine- und Geflügelhöfe. Preise recht.

Wir haben noch eine ganze Reihe von anderen Waren, die hier nicht angeführt werden können.

Bedenken Sie, dieser Ausverkauf beginnt

am 1. Juli und währt nur für 10 Tage!

Wegen einem Mißverständnis ist diese Anzeige in den 2 letzten Wochen in dieser Zeitung nicht erschienen. Aus diesem Grunde und weil ich noch einen großen Vorrat von Kleidern, Schnittwaren und Schuhen an Hand habe, deshalb habe ich es für gut befunden den Ausverkauf bis zum 10. Juli zu verlängern.

Produkte werden statt bar entgegengenommen.

## J. M. Margulius

Humboldt Sask.  
Nachfolger des S. Milman.  
Railway Ave. Dem Bahnhof gegenüber.

## Humoristisches.

### Tischgespräch.

„Sind Gnädigkeit verheiratet?“ — „Nein, mein Herr!“ — „Ach, wie schade! Ich wollte mich eben nach dem Befinden Ihres Herrn Gemahls erkundigen.“

### Schönende Kritik.

Schriftsteller (gerührt) wegen seiner endlosen Schreibfertigkeit: „Wie gefällt Ihnen mein neuester Roman?“ — „Professor (der Naturwissenschaftler): „Er ist mit großer Wärme angefüllt.“ — „Schreiber: „Mit das wirklich Ihre Heberzeugung?“ — „Professor: „Natürlich — Wärme dehnt sich ja aus!“

### Schönheit.

„Was ist die schönste Stadt der Welt; ich habe dort einen Onkel, der mir jeden Monat fünfzig Mark schickt.“

### Anzüglich.

Feldwebel (zum Leutnant): „Wo waren Sie am Sonntag?“ — Leutnant: „Am Zoologischen Garten.“ — Feldwebel: „Na, das freut mich, daß Sie so viel kameradschaftliches Gefühl zeigen!“

### Leicht gehalten.

Edward, es ist jetzt zur Regel geworden, daß der Mann fröhlich, wenn du nach Hause kommst!“ — „So fröhlich das Vieh doch ab!“

### Abhinenzler.

„Das verdammt Bier! Ich wollte, es wäre auf dem tiefsten Grunde des Meeres!“ — „Eccomm! Na, Herr, das könnte ich gerade nicht sagen. Aber meinem Bruder würde das auch ganz recht sein.“ — „Ah! Das freut mich zu hören! In Ihr Bruder ist ein überzeugter Abhinenzler?“ — „Nein, Er ist Landler.“

### Schmerzhaft.

A: „Warum haben Sie denn die Nase eingeperrt?“ — B: „Weil ich nicht einatmen!“ — A: „Nun, das ist ja nicht einatmen!“ — B: „Es waren halt Biergläser drunter.“

### „Hi!“

Herr Proben: „Wir waren in Morienbad und haben uns da großartig amüsiert. Ich habe gebadet.“ — Eine Dame: „Das war wohl mal eine angenehme Abwechslung für Sie?“

Abonniert auf den  
**St. Peter's Bote!**

## Solange, als Sie reich sind.

Wir offerieren unseren Kunden eine schöne Auswahl von **Männer-Anzüge**, in leichten und dunklen Schattierungen, ungefähr 30 im Ganzen. Der regelmäßige Preis rangiert zwischen \$15.00 und \$20.00 pro Anzug. Ihre Auswahl ist so lange als Sie reich sind.

### Blos \$10.00

Dies ist eine seltene Gelegenheit, einen Anzug zum Kostenpreis und darunter zu erhalten, und die Ware ist erstklassig.

Unser Vorrat von den berühmten Getty & Scotts **Schuhen** für Kinder und Frauen ist vollkommen und wir können Ihnen die allerneuesten und herrlichsten Pantoffeln und Schnürstiefel sowohl mit gebleichtem als schwarzem Leder zeigen.

### Soeben eingetroffen

eine große Sendung von **Damen-Corsetten** in langen und kurzen Modellen und allen Mustern. Wir können Sie nach richtigem Maß vorlegen zu irgend einem Preis zwischen \$5c und \$5.50.

## WADDELL & CO.

Humboldt - - - Sask.

Kleiderwaren, Schnittwaren,  
Schuhe und Groceries.

## Land! Land!

Jetzt ist die Zeit, Land zu kaufen in der St. Peter's Kolonie!

Wir haben einige der auserlesenen Stücke Landes zu verkaufen zu Preisen, die jedem passen.

Wilde und verbesserte Ländereien gekauft und verkauft.

Lassen Sie Ihr Land durch uns verkaufen.

Wegen Anleihen und Versicherungen irgend welcher Art sprechen Sie vor bei

## PILLA & LINDBERG

MUNSTER - - - SASK.

## Grundeigentum!

Verbessertes und wildes Farmland, ebenso städtisches Grundeigentum zu verkaufen. Anleihen promptest besorgt. Feuer- und Lebensversicherung. Öffentlicher Notar.

F. J. VOSSEN, jr. - WATSON, SASK.

### Zu verkaufen

gegen Vertheilung der Vorbehalte von Section 28, 1. 37, 2. 20 und 2. 21. W. E. Gregor, Sask. Oben das Endmehlwort von Section 10 im gleichen Township. Ober zu verkaufen gegen eine kleine Anzahlung und der Rest ist zu bezahlen gegen annähernde Bedingungen. Ich verkaufe auch irgend ein Viertel separat. Man frage an bei

W. E. Gregor,  
W. E. Gregor, Sask.

### Schuh- und Sattlergeschäft.

Ich habe hier in Dona ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet. Reparatur von Pferde-Geschirren und Schuhen eine Spezialität.

John Droschke.

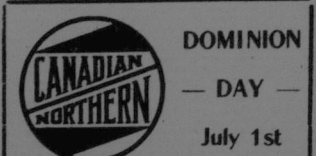
### Verlangt, daß Jeder, welche

ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peter's Bote“

wurde ein Dollar vor Jahr, nach den Ver. Staaten und Deutsch-land \$1.50.

**Zugelaufen** bei  
Sind auf meinem Platz seit einiger Zeit, auf S. 10, T. 39, R. 23.  
Ben. A. Berger,  
Deed Book Sale, East.



## Reduced Fares

FARE AND ONE-THIRD FOR THE ROUND TRIP

Between all Stations on Canadian Northern Railway in Canada

Tickets on Sale June 29th to July 1st

Return Limit, July 4th, 1911

Full Particulars will be furnished by any Canadian Northern Agent

## Canadian Northern Railway

## SASKATOON FAIR

June 30th to July 4th

## ONE WAY FARE FOR THE ROUND TRIP

From Stations in Saskatchewan and Alberta

TICKETS ON SALE June 29th to July 4th

Return Limit, July 6th, 1911.

Full information from Local Agent or OSBORNE SCOTT

Asst. Gen. Passenger Agent R. CREELMAN

Gen. Passenger Agent WINNIPEG, Man.

„Impounded“ am Freitag, den 12. Mai auf S. B. 1. S. 18 T. 37, R. 20 w. 2. eine braune Stute, etwa 4 Jahre alt, 700 Pfd. schwer, mit weissen Streifen am Kopf. Kein Brandmal.  
K. P. Stollwerck Poundkeeper.

**Brunnen-Bohren.**  
Bedingung \$1.00 der Fuß und Rest für 2 Mann und Geßpann. Halber Preis, falls erfolglos im Erreichen des Wassers. Um nähere Auskunft wende man sich an  
Eugen G. Sorensen.  
S. 30, T. 40, R. 26 Leefeld, East.

## The Rink-Toma Land Co.

Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land gegen Stadt-Eigentum.

Jeder Deutsche soll sich wenden an die

Rink-Toma Land Co.

REGINA - - - SASK.

**Zu verkaufen**  
meine 160 Acker Farm, 85 Acker unter Kultur. Gute Gebäulichkeiten. Preis \$2000.00. Bedingungen \$500.00 bar, Rest nach Uebereinkommen.  
Man wende sich an  
John Placko, Home Madone, East. N. W. 1/4 S. 22, T. 42, R. 25.

„Impounded“ auf dem Lande des J. J. Luets, Willmont, S. B. 1/4 S. 12, T. 39, R. 24 w. 2. R. eine braune Stute 2 Jahre alt, 650 Pfd. schwer. Kein Brandmal.

J. J. Luets, Poundkeeper.

## Gebetbücher.

Die Office des St. Peter's Botes erhält jährlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt übermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Deutsch und Klein, in Hefeform und Retail zu sehr niedrigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind Retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

### Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 280 Seiten. 15c
- Miles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 20c
- No. 8. — Geprägt Leinwandband mit Rotschnitt. 20c
- No. 13. — Antiquar Leber. Goldprägung, Feingoldschnitt. 40c
- No. 14. — Starles biergarnes Kalbfleder. Goldprägung, Rotgoldschnitt. 40c
- No. 18. — Feines Leber, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt. \$1.50
- No. 28. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß. \$1.25
- Feiner zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 381 Seiten. \$1.00
- No. 26. — Feiner wattierte Leberband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00
- No. 27. — Feiner wattierte Leberband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00
- Der Gehelligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 80c
- No. 5. — Geprägt Leinwandband mit Rotschnitt. 80c
- No. 130. — Feiner Leberband, Blindprägung, Rotgoldschnitt. 80c
- No. 121. — Starter Leberband, wattiert, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00
- No. 200. — Feiner Leberband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt. \$1.50
- No. 600. — Feiner Leberband, wattiert, Goldprägung, Rotgoldschnitt, Feingoldschnitt, Schloß. \$1.75
- No. 605. — Feiner wattierte Leberband, Gold- u. Farbenprägung, Feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00
- No. 755. — Feiner wattierte Leberband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00
- No. 76. Celluloid-Einband, feine Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß \$1.00 mit eingelegetem Silber. \$1.00
- Der Gehelligte Tag. No. 99. — Höhere Ausgabe. 448 Seiten. Goldleinenband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt. \$1.50
- Immerwährende Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten. \$1.00
- No. 114. — Starter wattierte Leberband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00
- No. 129. — Leberband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00
- No. 99. — Sechsbänderband, wattiert, Perlmutterkreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$1.50
- No. 298. — Extra feiner Leberband mit reicher Prägung, Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$2.00
- Immerwährende. Westentaschenausgabe, für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 204 Seiten. \$1.00
- No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Runderden, Rotschnitt 30c
- No. 28. — Am. Leber. / Farbenprägung, Feingoldschnitt 50c
- No. 1105. — Leber, wattiert, reiche Gold- u. Blindprägung, Runderden, Rotgoldschnitt 90c
- No. 1112. — Feines Leber, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgoldschnitt \$1.30
- Mein Kommuniongebet, Begleiter und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Zitelbild. Feines Papier mit rosigelbemertem Text. \$1.00
- No. 1. — Solides Leberband mit Blindprägung. Rotschnitt 35c
- No. 2. — Leinwandband mit Blindprägung. Rotschnitt 55c
- No. 3 f. — Leinwand, Goldprägung, Runderden, Feingoldschnitt 80c
- No. 289. — Feines Leber, reiche Gold- u. Blindprägung, Runderden, Rotgoldschnitt \$1.10
- Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten. \$1.00
- No. 97. Leberband, bieglam, Goldprägung, Feingoldschnitt \$1.00

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßnahmen, Reichthum und ausführlichem Reichthum, Kommuniongedacht und überhaupt alle gebräuchlichen Anbetungen.

Man richte alle Bestellungen an

## St. Peter's Bote, Münster Saskatchewan.

## St. Peter's Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und liefert bei Vorauszahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Anzahlungen werden berechnet 50 Cents pro Zoll einjährig für erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll nachfolgende Einrückungen.  
Vollständigen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.  
Werbungsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unpassende Anzeigen wird unbedingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. m. an  
ST. PETERS BOTE,  
Munster, Sask., Canada.

## Nus Canada.

### Saskatchewan.

Am 23. Juni verabschiedete sich Herr L. L. Kramer, der bisherige Oberlehrer an der St. Mary's Schule, der bekanntlich als Inspektor der katholischen Separatsschulen in den Diensten der Regierung zurücktritt, von den Mitgliedern der Schulkommission, den Kindern und den Lehrern, mit welchen er in seiner bisherigen Tätigkeit verbunden war, und wurde diese Gelegenheit von seinen zahlreichen Freunden benutzt, dem aus seinem bisherigen Wirkungskreis auscheidenden Pädagogen den Ausdruck ihrer Verehrung und Hochachtung zu überbringen. Anwesend waren die hochw. Patres Suffa und Niedinger, Mayor McCra, Schul-Superintendent Hutcherson und Mitglieder des Separatsschul-Vorstandes, sowie zahlreiche Eltern von Schülern und reiche Vertretung aller Klassen der Schule. Die Schulkinder sangen patriotische Lieder, worauf Herr Kramer eine dankenswerth ausgeführte Adresse durch Herrn Joseph Hiltenteger überreichte wurde. Dann traten zwei kleine Mädchen, Marie Baker und Käthi Eymann, vor und übergaben dem Scheidenden ein Bouquet von zehn schönen weißen Rosen, an deren jede ein Pfennig Dollar Goldstück befestigt war. Herr Kramer dankte in bewegten Worten für die ihm erzeigten Beweise des Wohlwollens. Kurze Ansprachen vom hochw. Vater Suffa, Mayor McCra und Herrn Hutcherson sowie im Namen der Deutschen von Herrn Philipp Wüch folgten, worauf weitere Gesänge der Schulkinder und das Abingen der National Hymne die würdige Feier zum Abschluß brachte.

Die volle Fassungskraft der Elevatoren Saskatchewan am Ende des letzten Jahres belief sich auf 26,465,000 Bushels nach einem Vorrat von der Regierung hergestellten Berichte. Die Zahl der Elevatoren betrug 909. Mehr denn 1000 Farmer bauen in diesem Jahre Alfalfa. Im vergangenen Jahre kamen 40,970 Ansiedler nach Saskatchewan, 28,554 aus den Vereinigten Staaten und 12,416 aus Europa.

Saskatchewan benötigt für das Einheimische der diesjährigen Ernte 20,000 Erntearbeiter, gegen 10,647 im Jahre 1910, gegen 12,500 in 1909 und gegen 14,034 in 1908. Die Zahl der benötigten Erntearbeiter für den ganzen Westen schätzt der Einwanderungskommissar J. B. Walker auf 40,000.

In Bezug auf Bahnbauten ist Saskatchewan allen anderen Ländern der Welt voran. Im vergangenen Jahre wurde eine Bahnstrecke von 475 Meilen konstruiert, in diesem Jahre baut die C. P. R. 330 Meilen, die G. T. P. 340 Meilen und die C. P. R. 348 Meilen. Das Eisenbahnetz wird am Ende dieses Jahres eine Gesamtlänge von 4,752 Meilen in sich schließen.

Die G. T. P. Bahn hat den Kontrakt für den Bau eines Roundhouse in Regina an die Carter, Falls, Aldinger Co., Winnipeg, vergeben. Die Baukosten werden auf \$75,000 geschätzt.

Am 30. Juni wurde die Ausstellung in Saskatoon eröffnet. Der Andrang von Besuchern war